



Raphaela Birrer

Redaktorin News

@raphaelabirrer folgen

Dubois verhielt sich im Hausarrest auffällig

Aktualisiert um 18:56 49 Kommentare

Nach der Tötung der 19-Jährigen Marie stellt sich die Frage, weshalb Claude Dubois Hausarrest gewährt wurde. Über den Täter werden derweil weitere Details bekannt. Er hatte sogar im Gefängnis eine Frau belästigt.



In Andenken an die getötete Marie: Rund 200 Personen nehmen am Marsch in Payerne VD teil. (15. Mai 2013)

Bild: Keystone

Dossiers

Der Fall Dubois

Die Waadtländer Justiz leitet zum Tötungsdelikt Marie eine Administrativuntersuchung ein. Diese soll evaluieren, ob der Hausarrest für den Entführer von Payerne VD richtig

Artikel zum Thema

«Er fand es normal, seine Ex-Freundin getötet zu haben»

Leiche der 19-Jährigen wurde in einem Wald gefunden

Eltern wussten nichts vom gefährlichen Freund ihrer Tochter

«Sexualverbrecher unter Hausarrest gibt es selten»

«Spanien hat das bestmögliche System»

«Er will die Urheberin der Kränkung entsorgen»»

Dubois streifte sich die elektronische Fessel ab

Teilen und kommentieren

gewährt wurde.

war. Sie soll von einem externen Experten vorgenommen werden.

Aus heutiger Sicht und gemäss den bekannten Fakten erscheine die **Entscheidung** «unangemessen». Richter seien auch nur Menschen und nicht unfehlbar, räumte heute Nachmittag Jean-François Meylan, Präsident des Kantonsgerichts, an einer Medienkonferenz ein.

Zu jedem Zeitpunkt des Verfahrens müssten die Behörden die Rückfallgefahr beurteilen. Dem Entführer wurde im August 2012 gewährt, das letzte Drittel seiner Freiheitsstrafe von 20 Jahren unter Hausarrest abzusitzen.

Wie Meylan weiter ausführte, war Dubois der einzige inhaftierte Sexualstraftäter in der Waadt, dem eine Lockerung der Haftauflagen in Form eines Hausarrests

Der einzige Sexualtäter mit Fessel

Er musste am 23. November jedoch erneut ins Gefängnis. Dagegen legte Dubois Rekurs ein – erfolgreich. Am 14. Januar wurde ihm wieder Hausarrest gewährt. Die Justizbehörden mussten sich heute fragen, ob dieser Entscheid richtig war. Der Grund für die erneute Inhaftierung waren **gemäss «20 minutes»** Morddrohungen gegen seine Arbeitskollegen sowie Pornografie.

Der Entscheid vom Januar, dass Dubois erneut unter Hausarrest gestellt werden dürfe, fällte ein einzelner Strafvollzugsrichter, wie an der Medienkonferenz bekannt wurde.

Laut Strafrechtsprofessor Jonas Weber von der Universität Bern stellt sich nun die Frage, warum dem Rekurs eine aufschiebende Wirkung zugesprochen worden sei. «Die Rückversetzung vom Hausarrest in den geschlossenen Vollzug müsste in heiklen Fällen einfacher gehen», sagte Weber.

Für den Rechtspsychologen Philip Jaffé stellt sich die Frage, warum dem Entführer ein offener Vollzug gewährt wurde. Gemäss Jonas Weber müssen die Vollzugsbehörden solche Vollzugslockerungen einer Fachkommission vorlegen. Allerdings nur, sofern die Behörde die Frage der Gemeingefährlichkeit nicht eindeutig beantworten kann.

Ein Teddybär auf dem Beifahrersitz

Über den Mörder der jungen Frau gelangen derweil immer mehr Details an die Öffentlichkeit: Bewohner von Avenches, dem Ort, in dem Dubois seit August 2012 unter Hausarrest lebte, erinnern sich **gegenüber «24 heures»** an einen distanzierten Mann mit verschlossener Miene. Umso erstaunter seien sie über die seltsame Angewohnheit des Täters gewesen, in seinem Auto einen grossen Teddybären mitzuführen. Diesen habe er auf dem Beifahrersitz angeschnallt und stets bei sich gehabt.

Zudem – und angesichts seiner Vorgeschichte besonders pikant – habe der Mann als freiwilliger Helfer der Organisation «Nez rouge» angeheuert, die mit Privatautos Alkoholisierte nach Hause fährt. Der Täter sei jedoch nur einmal als Chauffeur zum Einsatz gekommen, sagte Jean Cuany, Präsident der Waadtländer Sektion Broye welschen Medien. Der Täter habe sich erhofft, auf diese Weise «mit jungen Frauen in Kontakt zu kommen», berichten die welschen Titel übereinstimmend. Er habe an einem Abend des Maifestes vom 2. bis zum 6. Mai in Corcelles-près-Payerne gearbeitet. Das Fest gilt als Treffpunkt von Jugendlichen aus der ganzen Region. Bei seinem Einsatz habe er zwar einen sympathischen Eindruck gemacht, aber wenig Interesse an einem Kontakt mit anderen Freiwilligen gezeigt, erinnern sich letztere.

In der Haft geheiratet

Auch im Gefängnis zeigte der Täter ein auffälliges Verhalten. So habe er in der Haft eine Frau belästigt, **berichtet «20 minutes»**. Über eine Anzeige sei er zuvor in Kontakt mit ihr getreten. Das Paar habe sogar geheiratet. Einmal habe er sie jedoch im Besuchszimmer gewürgt. In der Folge seien ihm die Aufenthalte in diesem Raum verboten worden. Daraufhin sei es zur Trennung gekommen. Dubois habe jedoch Rache geschworen – und versucht, einen Mitinsassen im Gefängnis dafür zu instrumentalisieren. Maries Mörder habe zahlreiche pornografische Bilder der Frau auf seinem **Handy** gehabt und daraus eine Website machen wollen, um die Frau blosszustellen.

Im Zusammenhang mit den aktuellen Ereignissen werden Erinnerungen an den Fall Lucie Trezzini wach: Das 16-jährige Au-pair war 2009 von Daniel H. getötet worden. Auch er war ein Wiederholungstäter. Lucies Mutter Nicole Trezzini zeigte sich denn auch **gegenüber «Le Matin»** schockiert: «Die Tathergänge ähneln sich – ich fühle mich wieder in die Zeit zurückversetzt, als meine Tochter starb. Ich finde fast keine Worte.» Sie sei mit ganzem Herzen bei den Angehörigen. Und Lucies Vater fragt: «Wie viele Mädchen müssen noch sterben, bis die Behörden reagieren?» (Tagesanzeiger.ch/Newsnet)

Erstellt: 15.05.2013, 17:32 Uhr

Alle Kommentare anzeigen